

General Anzeiger

Halleches Tagesblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2998 Bf. 1.50 pro Quart. incl. Postgebühren. Vierteljahr 3.75. Halbjahr 7.00. Einmalige Bestellungen 30 Pfg. Bestellen 75 Pfg. Mit Belegzettel im Brief.

Haupt-Expedition:

Neue Friedrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachritzstraße).

Anzeigen nehmen keine Kleinanzeigen entgegen. Gebühren täglich nachmittags zwischen 8-9 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallecher Familien-Kalender“ und „Der Kameradsfreund“.

Halleche Neuere Nachrichten.

Für die Redaktionen Verantwortlich: Wilhelm Teller (Halle), Theodor Meißner (Halle), Theodor Meißner (Halle), Wilhelm Teller (Halle). Redaktion: Dr. Meißner 18, Eingang Dachritzstraße, Zimmer 10. Erscheinung: 4-6 Uhr Nachmittag. Für Halleche unentgeltlich keine Geschäftsblätter. Druck und Verlag von W. Aufhäuser in Halle a. S. — Preisprospekt 212.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Für König Albert wird in der Sixtinischen Kapelle in Rom ein feierlicher Gottesdienst in Gegenwart des Papstes stattfinden.

Graf Paladomsky warnte am Freitag in der Poltavskij-Kommission zum letztenmal vor Abänderungen des Zolls.

Die Genesung des Königs Eduard schreitet ununterbrochen fort.

Dem Lord Kitchener steht bei seiner Heimkehr nach England (Ende nächster Woche) ein großartiger Empfang bevor.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 5. Juli.

Von der Unterzeichnung des Dreihunderttrags ist in dieser Woche mehr Aufsehen gemacht worden, als man erwarten durfte, da ja schon lange bekannt war, daß die Erneuerung des Dreihunderttrags eine Sache sei. Der über Göttinger gemachte Vorschlag indessen, wie sehr der Dreihunderttrags in den drei benannten Ländern, als Bedürfnis empfunden und auch von der übrigen Welt als Bedürfnis betrachtet wird. Vieles ist damit man auch einen Teil der Verhandlungen auf das Konto der stillen Zeit legen. — Der Präsident des Eisenbahnamtens v. Thielen und die Verwaltung des Eisenbahnamtens haben naturgemäß die Kanalfrage wieder auf Tapet gebracht. Diese einen wissen, daß die Kanalfrage schon in der nächsten Session, jene, daß sie vorläufig überhanpt nicht und anders wieder, daß sie nur als Brückstück dem Landtage zugehen werde. Nun wissen wir es ganz genau. Aber wann und wie auch die Kanalfrage dem Landtage zugehen mag, gebaut wird er doch! nämlich der Rhein-Eisenbahn. — Wilhelmshafen gemeldet hat in dieser Woche die Amtsüberlegung seitens des Ministers und des Senats der Würzburger Universität wegen einer ihnen vom bayerischen Kultusminister v. Landmann in öffentlichen Kammerverhandlungen erstellten unentgeltlichen Abgabe. Darauf hin soll auch Herr v. Landmann seine Demission eingereicht haben, die vorläufig nicht angenommen worden ist. Die Stellung des Ministers ist dadurch noch ungelöster geworden, daß die überwiegende Mehrzahl der Würzburger Professoren sich jetzt dem Standpunkt ihres Senats angeschlossen hat und das gleiche von den Universitäts-Räten und Erlangen zu erwarten ist. Es sind nun nur zwei Dinge möglich. Entweder fällt die Entschädigung zu Gunsten der Professoren (Abweisung ihrer Demission) aus, dann ist dies eine Abweisung des Ministers, die er wohl kaum anders als mit seinem Demissionsschreiben annehmen kann; oder die Professoren bestimmen durch, kann entstehen ein letzter, die Universität ist ohne schädlichen Konflikt, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Professoren ihren Standpunkt aufgeben oder anders an ihre Stelle sich stellen lassen werden. — Ein Verbannter zu dieser Professorenfrage ist der Richter des Professors Vetter in Bern, dem

seine in Nürnberg zur Zeit der Germanischen Museums gehaltenen Rede offiziell bekannt gegeben ist.

Die nationale Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Rede des Generalobersten v. Los bei der Feier des Vajpitschlams in Rom. Sie nennt die Rede, in welcher der konfessionelle Friede verheißt, die Juden als gleichberechtigte und ständige Substanten bezeichnet wurden und der Republik Frankreich eine starke Armee gemahnt wurde, einen Ausdruck der preussischen Tradition. Politische Reden zu halten, sagt sie, ist nicht Sache deutscher Generale, das sollte man getrost den Herrschern Frankreichs überlassen. Der oberste Kriegsherr, der Kaiser selbst habe dem Generalobersten v. Los jedoch gerade in Bezug auf die Rede seine Anerkennung zu Theil werden lassen. Und da die preussischen Offiziere in ihrem Eifer und Laffen ihren Könige verantwortlich sind und wiederum sonst, so hat die Entschädigung eigentlich keinen rechten Sinn. Das Herr v. Los mit seiner Rede das Volk beschuldigt, kann nützlich in dieser Hinsicht gewesen sein; hat er sich in der Form vergiffen, so ist das eine Angelegenheit, die allein der Kaiser als oberster Kriegsherr zu befehlen hat. Ein politischer Akt war die Rede des Generalobersten überhaupt nicht.

Von politischen Ereignissen der verflochtenen Woche darf wohl der nunmehr feststehende und offiziell angekündigte Besuch des Königs Viktor Emanuel von Italien an den Höfen von Petersburg und Berlin als das bedeutsamste an erster Stelle erwähnt werden. Der König hat lange warten lassen, ehe er sich zu den höchsten Antrittsbefehlen an den befreundeten Höfen entließ, so lange, daß im Volk bereits die Sorge wach geworden war, es könnte in den herrlichen Beziehungen der Höfe von Berlin und Rom eine Abkühlung eingetreten sein. Die Erneuerung des Dreihunderttrags veränderte zwar die Verhältnisse, beirrächtigt jedoch nicht die Freundschaft, die das gesamte deutsche Volk über den bevorstehenden Besuch von König Humberts Sohn, dem Könige Viktor Emanuel, empfindet. Die befreundeten Traditionen, die herrlichen Beziehungen, die zu König Humberts Zeiten zwischen Italien und Deutschland bestanden, dauern auch heute noch in unvermindertem Maße fort, und darum wird wieder dem deutschen Kaiserpaar das ganze deutsche Volk den König des befreundeten und verbündeten Italien von ganzem Herzen willkommen heißen. Daß der König zuerst nach Petersburg und dann erst nach Berlin kommt, hat seinen Grund in äußeren Umständen, dem deutschen Kaiser galt der erste Besuch. Ein Besuch in Wien kommt aber nicht in Frage, weil sich der große Kaiser Franz Joseph einen Gegenbesuch in Rom mit Rücksicht auf den Vatikan verjagen zu müssen glaubt. An der Warte wie an vier Tischen hat der Kaiser des Kaiserthums entgegen, dem im August, über einige Monate später. Daher konnte Viktor Emanuel seine Reise nach Petersburg nicht länger aufschieben, daher ist es andererseits auch fraglich, ob die Königin Helen ihren Besuch befolgen wird. Beide Herrscherinnen wünschen ihren Lande einen Thronbesuch zu schenken. Hoffentlich ist durch Aender des Dienstverhältnisses und des Willens den Gesellen, ihren beidmal das nächste zu bringen.

In Frankreich wird in letzter Woche recht lebhaft über die Einführung der zweiährigen Dienstzeit geschrieben. Ein besonders heftiger Gegner derselben ist General Gallier, der sich sogar zu einer öffentlichen

Äußerung gegen den allerdings sehr unangenehmsten Frieden herbeiließ. Aber auch andere alte Generale bekämpfen die Neuerungen, wie dies namentlich auch in Deutschland der Fall gewesen war.

In England dauert die Sorge über den Zustand des Königs Eduard fort. Die ärztlichen Rufeisen lauten zwar nach wie vor günstig, lassen aber einestheils durch die Mangelhaftigkeit ihrer Angaben, anderntheils durch eigensinnige Ablehnungen und Bemerkungen die Befürchtung bestehen, daß die Lage thatsächlich weit ernstlicher ist, als sie nach oberflächlicher Lektüre der ärztlichen Krankenberichte erscheinen könnte. In unrichtigsten Kreisen besorgt man bei der Anweisung, daß das Leben des Königs keineswegs bloß in einer einfachen Blinddarmentzündung besteht, sondern daß eine weitestlich erstere Krankheit vorliegt. Ziemlich häufig hat auch Orten die Nachricht erweckt, daß auch der englische Kronprinz, der Prinz von Wales, schwer krank ist und nur noch auf eine kurze Lebensdauer zu rechnen hat. Wenn in London die Rüdigung nicht erfolgen können, ist noch immer ebenso ungewiß, wie es lebhaft besprochen wird. Sehr bedeutungsvoll war die Mitteilung, daß man zur Rüdigung gar nicht erst die Wiederherstellung des Königs abwarten, die Feier eintreten in aller Eile und unter Befchränkung auf einige kirchlichen Ceremonien vorzunehmen gedenke. Das hieße nicht anders, als daß eine Wiederherstellung des Königs in absehbarer Zeit überhaupt als ausgeschlossen betrachtet wird.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hat heute Vormittag Kiel verlassen. Die Kriegsglocke, auf der österreichische Kreuzer „Seydlitz“ folierten, die Besatzungen brachten ein Abschiedsgesandtschaft, die Kaiserin, der Großherzog von Weimar und der Reichspräsident begleiteten den Kaiser. — Am Sonntag tritt der Kaiser die Nordsee an. Auf der Rückreise berührt der Monarch am 28. Juli Berlin, am 30. Juli Cuxhaven, dann tritt er die Ostsee an.

Die feierliche Eröffnung des schiffbaren Kanals hat am Freitag in dem Anwesen des kaiserlichen Gesandten zu Dresden stattgefunden. Die Minister, mit Ausnahme des österreichischen Kriegsministers Coler v. d. König, das diplomatische Korps, die Generalität und die Mitglieder beider Säulenkammern waren bei der Eröffnung zugegen. Als der König, umgeben von dem Kronprinzen und dem Prinzen Johann Georg, im Kanalboot erschienen, begrüßte der Präsident des Reichspräsidenten, Dr. Graf v. Koseritz, ein dreiwöchiges Hoch auf den König aus. Der König betrug den Thron, begrüßte die Versammlung und ließ sich, das Haupt mit dem Helme bedeckt, auf dem Thronhelfer nieder. Der König verließ mit leiser Stimme die Thronrede.

(Der ehemalige Präsident des Reichstags), der Reichler v. Buri-Verenburg, ist am Freitag in Weiden (Bavaria) geboren. Derselbe war am 24. Mai 1842 in Hagenau (Bavaria) geboren, studierte in Freiburg, München und Berlin die Rechte, trat danach in den bayerischen Staatsdienst und wurde 1870 Richter, darauf Landgerichtsrath in Bamberg, auch war er bayerischer Kammerherr. 1884 ward er vom Centrum zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

(Die 76. Sitzung der Poltavskij-Kommission) grübelte sich durch eine Rede des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky zu einer beunruhigenden. Der Staatssekretär wandte sich an die Sozialdemokraten, die für die Wählung aller Sozialisten zustimmen gelassen, mit der Frage, ob sie denn glauben, daß andere Parteien

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

(Schluß.)

(Nachdem verboten.)

64] Ehe wehrte sie mit trübem Lächeln ab. „Dort man, Hüftling, wenn hier mit mir will, rüde ich Di —“ und dann ging sie Hans voran ins Hinterzimmer.

Auf dem Sophanisch brannte die Lampe.

„Ich konnte nicht schlafen“, sagte Ehe, als müsse sie sich entschuldigen. „Ich bin schon seit einer Stunde auf. Und da hörte ich Tritte —“ und dann die Stimme —

Sie sah ihn an. Er trug den Mantel, der von gestern her noch nicht trocken geworden war, sein Gesicht lag übercastet aus. Er war heiß von dem raschen Mitt, seine Schritte waren schmerzhaft.

„Gott sei Dank, daß Du — daß Sie leben“, stieß sie fast ungewollt heraus. „Wo waren Sie denn über Nacht?“

Hans wollte antworten, aber es stredte ihm etwas in der Kehle. Endlich preßte er hervor: „Du weißt schon alles?“

Da stredte sie ihm plötzlich beide Hände entgegen. „Wie hast Du es nur ertragen?“ rief sie beinahe schlingend. „Ich dachte, ich sollte meinen Verstand verlieren. Nein, diese Nacht — keine Minute — und niemand wußte, wo Du warst — und ich dachte, Du hättest Di — selbst Brandt sagte so etwas und meine Jäger, es wäre ja eine große Sünde, wie Selbstmord immer ist — aber doch entschuldbarer als bei manchem anderen — und was — mit einem Mal bist Du da —“

Sie schloß ihre Lippen fast laut und wollte sich abwenden, aber Hans hielt sie fest.

„Glauben, ich bleib' leben, wenn Du —“

„Er stredte und sah sich um. Darfste er das thun? Sie aus diesen friedlichen Mienen, diesem stillen, geregelten Dasein herausreißen auf seinen unruhigen Lebensweg?“

Aber sie sah ihn zu Hilfe. Sie sah ihn klar und fest an, die vorige Furcht und Erschütterung war fortgeschwunden. Sie war jetzt wieder ganz die praktische, energische Ehe.

„Hast Du Dir denn schon einen Plan gemacht?“

„O ja —“ sagte er sgernd. „Vielleicht als Bereiter oder sonst — aber nur nicht hier in der Gegend.“

„Nun, das versteht sich!“ rief sie ungeduldig. „Sogar, wenn möglich, im Ausland. Ich dachte schon an meinen Onkel, den Arzt, den Bruder von Mama, der wohnt in London und hat viele Verbindungen. Ich bin sein Liebling, er thut etwas für uns. Und ich habe ja auch Vermögen, zehntausend Mark, das ist für die Noth. Und ich gründe dann eine Pension, oder, wenn es uns knapp geht, gebe ich auswärts toden.“

„Aber Ehe!“ murmelte Hans. Sein Gesicht bedeckte sich mit einer tiefen Röthe, und doch war er in diesem Moment nicht unglücklich.

„Nun, warum nicht?“ sagte sie wegwesend. „Aber eins, Hans, auf nichts laßst ich mich ein, auf nichts, wenn Du mir hier, vor Gottes Angesicht, nicht verspricht, treu, fleißig und rechtschaffen zu werden. Denn das sag' ich Dir, solche Unpemprien, wie Du in Deiner Vergangenheit bist, mit dem Geldverthun —“

„Kein Ehe“, sagte Hans ernst. „Bleib Du bei mir, ich th' ja etwas nicht wieder.“

Sie sah ihn an, ein ethischer Wille sprach aus ihm, aber sie tauchte sich nicht. Sie wußte, daß er, angeht die Verbindungen, ein Schwädigung war.

„Und doch übernahm ich's“, sagte sie tief und fest. Es war nicht die richtige Antwort auf sein Verprechen, aber er verstand sie.

Beide schwiegen. Die Braut, in dem vollen Bewußtsein, daß die Aufgabe, die sie auf sich nahm, eine schwere, vielleicht entgangensvolle war. Der Bräutigam, durchglüht von den besten Vorhaben, ihr zu Liebe, deren Opfer er mit innerlichem Beben erlante.

Da trat Ehe zum Fenster und stieß die Läden auf. Der junge Tag war angebrochen über dieser stillen, ersten Verlobungstheier. Und umglüht von ersten Morgenroth, lästeten sich die beiden mit dem ersten Tag wahrer, inniger Liebe —

„Es giebt noch viel zu bedenken und zu besprechen“, nahm Ehe wieder das Wort. „Vor allem muß ich Deinen Einwilligung haben. Aber er wird sie mir geben, er vertraut mir ja. — Denn meine eine Aenderung in dem Standesregister vollzogen werden, hast Du schon daran gedacht?“

„Nein —“ sagte Hans betroffen.

„Das wird Joachim schon ins Werk setzen, vielleicht brauchst Du nicht dabei zu sein. Ich schide Dir dann die Papiere nach.“

„Nach — Du mir?“ stotterte Hans.

„Ja. Denkst Du, ich komme gleich mit? Erst mußt Du doch zeigen, daß Du arbeiten kannst. Aber an Onkel schreiben, das will ich.“

„Ja, so ist es recht“, sagte Hans gefasst.

„Wenn Du Dich in Deinem Beruf bewährst, herathen wir, natürlich dort. Ein halbes Jahr mußt Du Dich mindestens bewähren. So — ist nun alles klar?“

„Alles!“ sagte Hans.

Da nahm sie mit einer raschen Bewegung seinen Kopf und zog ihn zu sich.

„Beide wohl, mein Hans! Auf Wiedersehen in einem neuen, besseren Leben!“

Die nächsten Tage brachten zum Theil peinliche Aufgaben für Joachim. Er mußte jetzt Schritte thun, um sein Recht im Sinne des Gesetzes zu erlangen. Zuerst theilte er der Civilstandscommission die Sache mit, um eine Verichtigung des Standesregisters, in dem er als Joachim Wolfram eingetragen stand, zu veranlassen. Diese Behörde überwieb ihm Fall dem in der nächsten Stadt abhängigen Amtsgericht zur Prüfung.

Es gab jetzt kein Kind in Dorfe mehr, das von dem großen Ereigniß nicht gewußt hätte. Jedem Interesse trat darüber zurück. Bis in die Nacht hinein fanden die Leute in Gruppen beisammen und besprachen das Unerhörte. Der Jubel darüber war allgemein, und das ganze Dorf wartete voll Ungeduld auf die gerichtliche Befristung, denn noch schien es, als könne es nicht sein, und als müßte ein plötzlicher Wiederruf alles vernichten.

Eigentlich hätte allein schon die Gehalt des Nachwuchters ein hinterdeutiger Beweis sein können. Was seinen fahlen Gesicht sprach die wohlthätige Angst, er vermöge kaum zusammenhängend zu sprechen, und erst, wenn er betrunken war, er wieder der Alte, Erzählte. Als nun aber mehrere Tage vergingen, ohne daß ein politisch sich im Dorfe zeigen ließ, schloß er wieder Hoffnung und hielt vor allen Dingen sein Amt mit größter Pünktlichkeit auszuüben.

Aber über dem ganzen Dorf lag es wie die Schwüle vor dem Gewitter. Noch ist alles still, noch ruht sich kein Blatt — aber im nächsten Augenblick kann das Wetter ausbrechen. —

versteht wegen seiner Größe und seiner Bescheidenheit beim Laufen und Springen. Von den jungen Ebern ist nur einer am Leben geblieben, unsere Ueberlebenden den Wurf, vielleicht wegen einer Misshandlung, der überlebende scheint aber völlig normal und gesund bei Hände und Sandmanne aufstehend ganz gut. Am Nachmittag ist ein neues Bismarck-Büchlein eingetroffen, weil „Peter“ über seinen vierjährigen Verweilort mit den ostafrikanischen Expeditionen und den drei Ebern seit ihrer beinahe sechs Jahre vergangen. Hoffentlich ist der neue Bismarck-Büchlein wenigstens gegen seine Genossen.

Reichhaltiger ist die 18. Jahrgang-Exposition für die Halle, welche nach das im Reichhaltiger gehörende Müller-Gebäude, dessen Fassade sich weit über das Niveau sonstiger Säuger-Gebäude erheben und deshalb auch nicht mit diesen zu vergleichen sind. Die Veranstaltung „Sänger“ ist hier nicht voll zufrieden, es müßte besser sein: Sänger und Schauspieler beim hier wichtigeren Teil des Programms und kleinen einstufigen Musikern gewandt, die eine vollständig passende Komposition und das Publikum vor lauter Begeisterung zu Tränen rühren. Die festlichen Gausler sind keine fritten Handlungen und daher ist es auch natürlich, daß die Zuschauer ganz unter den Namen der verschiedenen Künstler stehen. Das gegenwärtige Programm bleibt nur noch ein Teil des Dienstags bestehen um dann einen vollständigen Wechsel zu erfahren. Die durch die Wasser-Veranstaltung im Theaterlande herrschende angenehme Hitze wird allmählich lebend anerkannt.

Am Spiontheater findet am morgigen Sonntag von Vormittag 11^{1/2} Uhr und von Nachmittags 4 Uhr ab Herrmann von Dornheim's „Die Räuber“ statt. Abends 8 Uhr ist im Garten die Vorstellung des viermaligen britischen Spielplans. Bei unangenehmem Wetter wird die Vorstellung im Saal abgehalten.

Das Harmonische Orchester veranstaltet am Montag von Nachmittags 6^{1/2} bis Abends gegen 10 Uhr in „Zeilners Waldhaus“ ein Concert. Bei eintrübender Dämlichkeit werden die Gartenanlagen illuminiert.

Sandwörter-Weiterverein. In der letzten Sitzung in der „Kaiser Wilhelmshalle“ abgehaltenen Generalversammlung wurden nach eingehender Beratung die Beschlüsse für die im nächsten Monat stattfindende Veranstaltung der Mitglieder des Sandwörter-Weitervereins genehmigt. Da die Königl. Regierung dem Verein von ihr bewilligten Beschlüssen die Genehmigung erteilt wird, so kann die Kasse in kürzester Zeit ins Leben treten und die gegenwärtigen Beschlüsse beginnen. Im ersten Vierteljahr sollen alle Mitglieder des Sandwörter-Weitervereins beitragspflichtig sein. Die wöchentliche Kassenverwaltung beträgt wöchentlich bei 50 resp. 25 Pf. Wochenbeitrag 15 resp. 9 M. Abmeldungen von Mitgliedern können jederzeit bei den Herren Schwarz, Engelhardt, und Kriemann, Vorstandsmitgliedern, erfolgen. Als Vorstand der Kasse wurden die Herren Kriemann als Vorsitzender, Schwarz als Nebenvorstand, Dörmann als Schriftführer, sowie 12 Mitglieder gewählt.

Schiller'scher Schachtel und Viehpost. Im Monat Juni 1902 sind geschlachtet worden die eingetragenen Raben beziehen sich auf die gleiche Anzahl des Viehpostens 281 (301) Dänen oder Bullen, 471 (572) Kühe oder Rinder, 1366 (1711) Ferkel, 1000 (1115) Schafe, 3080 (3409) Schweine, 2 (—) Stiere, 200 (169) Pferde. (—) Hund. Am Schlachtagelassen gingen dabei 15288.50 M. (—) M. ein. Für die Unterbringung der dem Schlachtagelohle direkt zugehörigen lebenden Tiere wurden 2068.00 M. (—) M. an Gebühren erhoben. Viehgeschlehen gingen ein für den Schlachtageloh 642.20 M. (768.50 M.), für den Viehpost 47.80 M. (40.45) M., an Futtergebühren für den Schlachtageloh 117.40 M. (162.15 M.), für den Viehpost 593.55 M. (190.15 M.). Für die Unterbringung des von auswärtigen eingetragenen Viehposten wurden 135.95 M. (238.77 M.) an Gebühren erhoben; ferner wurden 25,— M. (25,— M.) Gütergebühren erhoben. An sonstigen Einnahmen für Viehpost, verkauften Dingen etc. sind 873.70 M. zu verzeichnen. Marktfakten wurden verkauft für 343 (482) Rinder, 294 (376) Rinder, 219 (317) Schafe, 1418 (1280) Schweine, 78 (180) Ferkel und 3 (20) Mager-schweine, wofür 1239.50 M. (—) M. an Einnahmen gingen. An sonstigen Einnahmen waren der Viehpost 164.82 M. zu verzeichnen.

(Weiteres Fortsetz in der 1. Beilage.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

Leipzig, 5. Juli. (Privatmeldung.) Der Möder der Trödelriß 509, die hier bekanntlich in der Nacht zum 9. Dezember v. J. in ihrem Leben erkrankt und verstarb, ist heute in Jena verhaftet worden, wo er mit zwei Zwillingen baltische Herkunft an einer Trödelriß verhaftet hat. Der Doppeltäter heißt Arthur Wagner, ist Schloffer von Fach, 26 Jahre alt und kommt aus Magdeburg.

Leipzig, 5. Juli. (Privatmeldung.) Der Friedrichsgrün bei Jandau ist eine schwere Typhusepidemie ausgebrochen. Zahlreiche Personen sind bereits der Seuche zum Opfer gefallen. Die Zahl der hauptsächlich jugendlichen Typhusekranke beträgt aber bereits.

Berlin, 5. Juli. (Privatmeldung.) Herr Heinrich Conrich, Direktor der „Living Place Theatre“ in Rempten, erhielt gestern ein Telegramm des Oberpostamts, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß der Kaiser ihn heute Vormittag 9 Uhr an Bord der „Hohensollern“ in Travemünde empfangen wolle. Herr Conrich hatte bekanntlich anlässlich der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in Rempten eine große Gala-Vorstellung in seinem Theater veranstaltet.

Berlin, 5. Juli. (Privatmeldung.) Der Universitätsrat hat sich gestern in den überlieferten Kellern des Reichstags über seine Verhandlung durch das Abgeordnete Gericht. Sollte, so erklärte er in seiner Rede, der Reichsgericht das von ihm angeordnete Urteil bestätigen, so werde er nach Verhängung der 6 Wochen Gefängnis ruhig weiter beschaffen. Als er zum Schluss die Stimme des „Reichs“ aufbelebte, alles niederkam, was sich ihnen in den Weg stelle, wurde die Versammlung aufgelöst.

Breslau, 5. Juli. (Privatmeldung.) Die philosophische Fakultät der Universität hat den Kaufmann Max Wislitzki, einen Oberlehrer, wegen seiner wissenschaftlichen Arbeiten über die Kreuzungsformen der Schmetterlinge zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Cöln, 5. Juli. (Privatmeldung.) Zum Tode verurteilt wurde vom Schwurgericht der Möder Zehn, dem drei Wirtinnen zur Last gelegt wurden. Zehn war angeklagt, in der Nähe von Eschbrück zwei Mädchen umgebracht und die Leichen vergraben und ferner; ferner hatte man ihn im vorigen Jahre bei dem Mord an Peterburg begeben, um den König bei seinem dortigen Eintritte zu begrüßen.

London, 5. Juli. (Privatmeldung.) Der „Daily Express“ meldet aus Singapore, die von Borneo durch die Colera feingeführt und zum Wüsten gebrauchene militärische Expedition sei von einem Seuche des bekannten Rajahs Broots und mehreren Europäern begleitet ge-

wesen. Dieser ihr Schicksal ist nicht bekannt. — In Augsburg, der Hauptstadt von Bayern, herrscht die Cholera. Täglich sterben an 50 Personen an der Seuche, die bis jetzt bereits gegen 1000 Opfer ge-

London, 5. Juli. (Privatmeldung.) Die veranlaßt, konferierte der Ministerpräsident Lord Salisbury mit den Ministern des Königs über das Datum der Krönung. Die Krönung kann stattfinden, vorausgesetzt, daß alles gut geht, ferner die Krönung frühestens am 2. Oktober stattfinden. Man nimmt an, daß die zuständigen Stellen einrichten dieses Datum erörtern.

Kundgebung der Universität Würzburg.

Würzburg, 5. Juli. (Privatmeldung.) Von den Professoren der hiesigen Universität ist an den Rektor und Senat folgende Adresse gerichtet worden: Durch die Stellung, welche der bayerische Kultusminister Herr Dr. v. Landmann am 28. Juni a. im Landtag zum Fall Grollat eingenommen hat, ist das Ansehen der Universität Würzburg empfindlich geschädigt. Die in früheren und unbegründeten Vorwürfe des Herrn Minister konnten Rektor und Senat nur mit der Überzeugung des Amtes antworten. Die unterzeichneten maßgebendsten Professoren sprechen hierdurch dem Rektor und der Universität Würzburg die herzlichste Bewunderung aus und bitten um die Unterstützung aller verehrten Mitglieder der Universität Würzburg, welche die Krönung des Königs am 2. Oktober unterstützen und unsere volle Zustimmung an. — Es haben unterzeichneten 23 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren, jedoch mit Einschluß der Senatoren 83 ordentliche Professoren, also $\frac{1}{2}$ der maßgebendsten 48 Professoren, gegen das Verhalten des Ministers protestiert. Von den nicht protestierenden 8 ordentlichen Professoren gehören 5 der theologischen und 3 der philosophischen Fakultät an.

Trockene Flechten. Bewährtes Mittel, laut vielen günstigen Berichten, gegen die verschiedensten Flechtenarten, besonders in Derringer'scher Form. Bestandteile: 90% Seife, 3% Krönung, 2% Gelbe, 1,5% arab. Balfederkraut, 3,5% Jantant. A. h. v. St. Nr. 1.25 in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien oder v. Fabrikanten J. Groll, Saana.

Warnung. Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. R. P. No. 51.391 zu umgehen, mit Zahnlackem aus Aether bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direkt schädlich ist. Um sicher zu sein, das aetherfreie Original-Präparat zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und achte auf die Schutzmarke „Säugende Löwin“.

Man verlange überall: **Toell's vorzügliche Kronen-Papier-Wäsche** und achte beim Einkauf auf die nebenstehende Schutzmarke.

Abwasserstände: Am 4. Juli: Weissenfels Oberpegel + 2.44, Unterppegel + 0.30. 5. Juli: Halle unterhalb + 1.83, Tutho + 1.81. 4. Juli: Bernburg + 1.14, Colbe Unterppegel + 0.58, Oberpegel + 1.52. Dresden — 1.29, Magdeburg + 1.32.

Grosser Inventur-Fusverkauf.

Unter anderem empfehle ich:

<p>Einen Posten Fantasie-Kleiderstoffe Einen Posten elegante Kleiderstoffe für Reisekleider Einen Posten Blousenstoffe, Wolle mit Seide Einen Posten reinwoll. Beiges für Strassenkostumes Einen Posten hochelegante Fantasiestoffe Einen Posten Wasche Stoffe Einen Posten Brocats u. Créps in Coupons Einen Posten Organdy's, halbklaare Gewebe Einen Posten „Satins“, hochparthe Muster Einen Posten Seidenstoffe, Foulard, Pongé, Wascheide Einen Posten reinseid. Damassés schwarz und farbig Meter 1,25 u. 1,50 Mk. Einen Posten gestreifte Seidenstoffe für eleg. Costumes Einen Posten Fantasie-Seidenstoffe für eleg. Blousen Einen Posten Seiden-Etamines, hochparthe Gewebe Einen Posten extravagante Satin-Steppdecken mit Normalfutter Einen Posten Plüsch- und Linolen-Vorlagen Einen Posten Ziegenfelle und Axminster-Vorlagen Einen Posten hochelegante Fantasie-Tischdecken weit unter Preis. Einen Posten Prima-Toppiche, theils altere Muster, theils im Schaufenster gelagten, zu sehr billigen Preisen.</p>	<p>Meter 50 Pfg. Meter 75 Pfg. Meter 50 Pfg. Meter 75 Pfg. Meter 1,— u. 1,25 Mk. Meter 18 u. 25 Pfg. Meter 30 Pfg. Meter 35 u. 45 Pfg. Meter 80 u. 75 Pfg. Meter 45 u. 75 Pfg. Meter 1,25 Mk. Meter 1,75 Mk. Stück 3,— Mk. Stück 35 Pfg. Stück 75 Pfg. u. 1 Mk. Stück 3 Mk. Stück 1,45 Mk. Stück 2,50 Mk. Stück 1,25 Mk. Stück 4,50 Mk. Stück 85 Pfg. Stück 85 Pfg. Stück 35 u. 4,50. Stück 4,50 u. 5,50. Stück 60 Pfg. Stück 1,50, 1,75. Stück 3,50, 4,50, 5,50.</p>	<p>Einen Posten Tüll-Gardinen zurückgesetzte Muster Einen Posten Stores zurückgesetzte Muster Einen Posten abgepasste Portièren ältere Muster Einen Posten einzelne Damenhemden Einen Posten Velour-Damen-Beinkleider mit Languetten Einen Posten Prima-Damen-Beinkleider mit Languetten Einen Posten Velour-Damen-Unterröcke mit Volant Einen Posten feine Damen-Tüdel-Schürzen Einen Posten braune Kinderstrümpfe Einen Posten echtschwarze Kinderstrümpfe Einen Posten Damen-Zwirn-Handschuhe Einen Posten Damen-Sommer-Halbhandschuhe Einen Posten schwarze u. farbige Damen-Glacé-Handschuhe Einen Posten prima Damen-Schlupf-Glacé-Handschuhe Einen Posten Dänische Damen-Handschuhe Einen Posten Velour-Barchente für Blousen etc. Einen Posten gestreifte Hemden-Barchente Einen Posten Prima-Veloutine, vorzüglich Qualität Einen Posten bunte Batist-Taschentücher mit Hohlsaum Einen Posten elegant garnierte Damenhüte Einen Posten Original-Modellhüte Einen Posten Mädchen-Hüte Einen Posten Knaben- u. Mädchen-Mützen Einen Posten Rüschen u. Schleifen Einen Posten Westen u. Einsätze für Costumes Einen Posten elegante Straussfeder-Boas Einen Posten feine Spitzen u. Einsätze Einen Posten elegante Sonnenschirme Einen Posten reinseidene Sonnenschirme Einen Posten Damen- u. Herren-Cravatten Einen Posten Weisswaren jeglicher Art, seidene Ballstoffe, Besatzstoffe, Gazen, Lavalliers, Tüllshaws, Rüschenboas, Seidenband, Blumen, Tapisserteilwaren, Posamenten etc. etc.</p>
--	---	---

zu ganz billigen Preisen.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.



Madon

Wach 6
zig auf
und den
und Heile
erfolgte Be
Rottene: Da
liche Kuffi
vor der S
verkauft
dieser Ber
Marie Köh
der Daitig
Papier h
genannten
beutigen B
lebenfalls
es bebauer
zur Gräber
fortim b
jahenden
führung b
aufgeführt
fortim b
vorgemeh
leitung ge
Förderung
verfügen
sicht an
wie sich
die Handl
Zufammen
aufgeführt
verfügbar
von 22.40
6. Juli
übernom
handlung
teilung.
Zeigiger
eingetrag
Durch die
den Büch
Schließung
hängiglich
mehr und
betonte, b
Belästigung
zum Schli
Sonntag, 1
Bretung zu
werden. —

Uns
arbeiter 6
in der 30
Leiter 3
des Ver
geflachte
lich harm
amer Arb
Da er an
nach der
wohlbil
denen dr
sie glaub
2. Hier
die Hebe
weg, und
faun, lie
ein 2. H
geflachte
gezeig
Billigste
Rückfich
der 2. J
1 Jahr
Unterfuch

3
befragte
Küchler
Gelbes,
für ver
utrecht.
2
Gefenb
Koffet
waren
in bad
Zirkel
Wirtsh
bediene
Schran
Ritz,
großer
möchte.

3
Küchler
Gelbes,
für ver
utrecht.
2
Gefenb
Koffet
waren
in bad
Zirkel
Wirtsh
bediene
Schran
Ritz,
großer
möchte.

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum,

6 Kleinschmieden 6. Halle a. S. 6 Kleinschmieden 6.

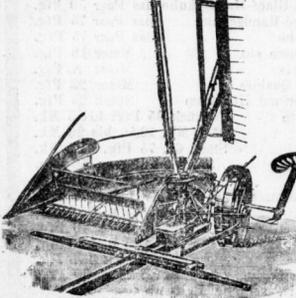
Räumungs-Verkauf

aller Restbestände der Frühjahrs- u. Sommer-Saison.

Beginn: Sonntag den 6. Juli. Schluss: Sonnabend den 12. Juli.

<p>Zum Ausschauen! Einen Posten gestrickter wollener Kinderröckchen Stück 50 u. 75 Pfg.</p>	<p>Zum Ausschauen! Einen Posten weisser und bunter Damen-Zierschürzen mit Stickerei Stück 45 Pfg.</p>	<p>Zum Ausschauen! Einen Posten weisser und bunter Wäsche-Stickereien Stück ca. 4 1/2 Meter 30, 35, 45, 60 Pfg.</p>	<p>Zum Ausschauen! Einen Posten Kinderschürzen 75 u. 100 Pfg., der frühere Preis das Dreifache.</p>
<p>Zum Ausschauen! Einen Posten weisser gestrickter Kinder-Jäckchen in allen Grössen Stück 20 Pfg.</p>	<p>Zum Ausschauen! Einen Posten Damen- und Kinderkragen 10 Pfg. in allen Façons und Weiten Einen Posten Herrnkragen 10 Pfg. in allen Façons und Weiten Einen Posten Vorhemden 20 Pfg. in allen Weiten mit und ohne Kragen Einen Posten Manchetten 10 Pfg. verschiedene Façons</p>		<p>Zum Ausschauen! Einen Posten weisser Kinderhöschen in allen Grössen Stück 30 Pfg.</p>
<p>Einen Posten Tüll-Roben für die Hälfte der früheren Preise.</p>	<p>☛ Eine in Halle noch nie dagewesene Gelegen- heit, sich billig mit Wäsche zu versehen!</p>		<p>Zum Ausschauen! Einen Posten eleganter Kinder-Capes, Kinder-Mäntel, Kinder-Jäckchen zu erstaunlich billigen Preisen.</p>
<p>Cravatten-Räumung für Herren und Knaben Serie I Stück 15 Pfg. " II " 25 " " III " 50 "</p>	<p>Spottbillig! Zum Ausschauen! Einen Posten Damen-Handschuhe in allen Farben mit Fantasieknöpfen Paar 18, 25, 40, 60 Pfg.</p>	<p>Foulard-Seide in den neuesten Farben Meter 75 Pfg.</p>	

Weisser Damen-Taschentücher Stück 10 Pfg. Um damit zu räumen, sind die Preise für **Mullblousen u. Blousenhemden** bedeutend herabgesetzt.



Landwirtschaftliche Maschinen aller Art.
Spezialität:
Union-Milchcentrifugen,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
— vorzügliches deutsches Fabrikat. —
**Massey-Harris-Garbenbinder,
Göpel-Dreschmaschinen,
Pferderechen etc. etc.**
Liefere unter ausserst günstigen Bedingungen
Witt & Krüger, Halle a. S.,
Werbegassestr. 158. Telephon 681.

Das **Wanderer-Fahrrad**
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämt-
lichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Wilhelm Münster, Markt 24.**

**Echt Emmenthaler
Schweizerkäse,**
vollsäftig und grossgelocht,
à Pfd. 100 Pfg.,
von 5 Pfd. ab à Pfd. 98 Pfg.
empfiehlt
August Apelt, Leipzigstr. 6.

Eine große Partie
Wachstuch-Reste
sind heute von der Fabrik eingetroffen. Dieselben sind in ver-
schiedenen Längen und Breiten und
reizenden hellen u. dunkeln Mustern.
Beste für Händeltische passend,
1 Meter lang, 60 Pfg. p. Stück.
Hugo Nehab Nachflg.,
Spezialgeschäft für Gummiwaren,
Bachstr. und Unterstr.
27 Große Ulrichstraße 27.

Bro! Bro! Bro!
groß, kräftig, von reinen Mehlgen-
mehl
Kinderwagen-Gummitreifen
repariert, erlegt neu, liefert in billig
Witt. Münster, Markt 24.